

## **Investitionshöhe darf die Gemeinde nicht überfordern**

### **Stellungnahme der CDU-Fraktion zum Haushalt 2018**

In der Bewertung des gemeindlichen Haushalts für 2018 finden sich wichtige Bezugspunkte, die einen Bogen spannen zur Haushaltsdiskussion des Vorjahres. Erneut haben wir es mit einem Zahlenwerk immenser Dimensionen zu tun, das vor allem im Investitionshaushalt alle bisherigen Grenzen sprengt. Im vergangenen Jahr haben wir uns schwer getan, eine zwiespältige Entscheidung mit der Erhöhung der Grundsteuer B zur Sanierung des Gemeindehaushalts treffen zu müssen. Trotz guter konjunktureller Eckwerte, wo Bund und Land hohe Steuereinnahmen verzeichneten, blieb es gezwungenermaßen bei der Ratsentscheidung, um der Gemeinde die eigene Liquidität zu sichern. Um es vorweg zu sagen, leider können wir heute diese Entscheidung nicht revidieren, obwohl sprudelnde Gewerbesteuererinnahmen den Eindruck erwecken, dass die Haushaltsentwicklung völlig ungetrübt daherkommt.

Dieser Eindruck deckt sich allerdings nicht mit den aktuellen Entwicklungen der gemeindlichen Finanzen. Gerade in den letzten Monaten haben wir feststellen müssen, dass die Baupreise für die geplanten Investitionsobjekte stark angezogen haben und die Haushaltsansätze dafür nicht mehr ausreichen.

Vor diesem Hintergrund steht das gesamte Investitionsvolumen von annähernd 8 Mio. Euro nicht nur im Focus der kommunalpolitischen Betrachtungsweise, sondern nachvollziehbar auch im Mittelpunkt einer kritischen Diskussion in der Bürgerschaft. Dabei rückt natürlich die gewaltige Bausumme von 6,2 Mio. Euro für den Gesamtkomplex der St. Vitus Grundschule an die erste Stelle. Im Hauptausschuss haben alle Fraktionen bekräftigt, dass diese Summe als Obergrenze zu begreifen ist.

Für die CDU-Fraktion fordere ich alle Beteiligten in den zuständigen Arbeitsgremien auf, diese Entscheidung sehr ernst zu nehmen. Die neuerliche Diskussion um eine vorsorgliche Ausgestaltung des Neubaus für eine mögliche 3-zügigkeit darf daran nichts ändern. Das Ziel eine gute Schule mit einem flexiblen Raumangebot zu errichten bleibt, aber eine Schule ausschließlich nach pädagogischen Kriterien zu konzipieren und andere begrenzende Faktoren wie z.B. die Finanzierung außen vor zu lassen, ist nicht verantwortbar.

Wir haben im vergangenen November hier im Rat einstimmig der vom Bauamtsleiter vorgestellten Planung zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, auf Basis dieser Entwurfsplanung den Bauantrag zu stellen und bei diesen Grundzügen muss es bleiben. Beispiele aus den Nachbarkommunen zeigen, dass trotz begrenzter Finanzressourcen ausgeklügelte Raumkonzepte möglich sind und im Grunde auch vorliegen.

Deshalb sollten die von den Bausachverständigen im Arbeitskreis Schule erarbeiteten Modelle jetzt auch zügig umgesetzt werden, um den Unterricht in den aufgestellten Schulcontainern zeitlich zu begrenzen. Allerdings es muss auch durch klare Vorfestlegungen im zuständigen Arbeitskreis Schule geschaffen werden, über die Ausgestaltung der Gewerke und der Einrichtung einen weiteren Spareffekt zu erzielen. Anders ist die Neubauentscheidung einer zunehmend kritischen Bürgerschaft nicht mehr zu vermitteln, was jetzt schon angesichts des ehemals leerstehenden Hauptschulgebäudes schwer genug fällt. Und wenn über die Kosten für Schulsanierungen gesprochen wird, dann steht mit der von Galen Grundschule in Oeding ein weiteres Projekt vor der Tür, wo die OGS-Betreuung auch nicht dauerhaft in gemieteten Containern zu Hause bleiben kann.

Das Beispiel Grundschule zeigt aber, und da wiederhole ich mich gerne, dass die Vielzahl von Projekten, die zur Zeit die Gemeindepolitik beschäftigen, neben einer ausreichenden Finanzierung auch einer klaren Projektsteuerung bedürfen, um sie erfolgreich umsetzen zu können. Die Frage bleibt: Muten wir uns als Gemeinde nicht Zuviel auf einmal zu oder ist nicht auch eine andere Vorgehensweise zwingend notwendig?

Wir haben in den vergangenen Monaten viel von unabweisbaren Zwängen bei der Entscheidungsfindung gehört. Ich erinnere an die Kindergartenplanung in Südlohn, wo sehr kurzfristig weitreichende Entscheidungen über den Ausbau am Martins-Kindergarten getroffen werden mussten. Eine frühzeitige Information auch vom Kreisjugendamt hätte sicher dazu geführt, dass wir alle in der Diskussion stehenden Möglichkeiten wie Neubau an anderer Stelle oder ein Investorenmodell ernsthaft hätten prüfen können.

Dies war unter dem zeitlichen Druck und den schon getroffenen Zusagen für die Trägerschaft, aber auch für die Eltern und die Mitarbeiterinnen nicht mehr möglich. Die CDU-Fraktion steht zu der getroffenen Entscheidung ist aber für die Zukunft offen für neue Modelle, zumal eine weitere Trägerschaft für einen möglichen zusätzlichen Kindergarten durch die katholische Kirche selbst ausgeschlossen wird. Es zeichnet sich ab, dass eine solche Entscheidung vornehmlich für den Ortsteil Oeding zu treffen sein wird, vor allem dann, wenn das Baugebiet Burlo-West endlich in die Umsetzung gelangt.

Eine fehlende oder besser eine leider eine verspätete Projektsteuerung beschäftigt uns auch noch an anderen Stellen in der Gemeindepolitik. Ich erinnere hier an den Auftritt des Planungsbüros im Rat bei der Vorstellung des Integrierten Handlungskonzepts für den Ortsteil Südlohn. Erstmals hat die Politik bei dieser Sitzung erfahren, dass ohne ein geschlossenes Konzept für beide Ortsteile eine Landesförderung schwierig geworden wäre. Diese Klarheit war uns zu Beginn des Prozesses nicht bewusst und ich verstehe die berechtigte Kritik an der verspäteten Untersuchungsbeauftragung für den Ortsteil Oeding. Dieser Zeitverzug holt uns auch an anderer Stelle wieder ein.

Das Instrument des Integrierten Handlungskonzepts ist in Südlohn leider erst durch das Projekt „TonArt“ in den Blickpunkt gerückt. Städtebaulich hätte aber eigentlich ein umgekehrter Prozess stattfinden müssen, d.h. erst die Planung und dann die Projekte. Nicht immer sind diese Koordinaten mit möglichen Investoren überein zu bringen. In Südlohn hat sich der Ortskern stark verändert. Alte Bausubstanz wurde im Rahmen eines privaten Investments durch eine mehrstöckige Bebauung mit einer Wohn- und Dienstleistungsinfrastruktur ersetzt.

Das ist nicht selbstverständlich und stärkt die Attraktivität unserer Gemeinde. Allerdings konnte nach Fertigstellung dieser Maßnahmen das Integrierte Handlungskonzept hier keine steuernde Wirkung mehr entfalten. Ob das noch für das Projekt „Ton-Art“ mit den bekannt gewordenen Kürzungen einer möglichen Landesförderung gilt, müssen die Projektträger noch prüfen. Hier ist die politische Gemeinde erst wieder gefordert, wenn ein tragfähiges Wirtschaftskonzept des noch zu gründenden Trägervereins vorliegt.

Die CDU- Fraktion begrüßt es, dass der für den Ortsteil Südlohn begonnene städtebauliche Prozess auch in Oeding fortgesetzt wird. Gleichwohl warten wir auf die Durchführung einer ersten Bürgerversammlung, denn die Diskussion um die in Aussicht gestellte Ansiedlung eines Drogeriemarktes hat gezeigt, dass planvolles Handeln notwendig sein wird. Im Rahmen dieser Diskussion sind Sachverhalte vermischt worden, für die es originär keinen Zusammenhang gibt.

So kann die Ansiedlung eines Drogeriemarktes nicht mit einem Grundstücksgeschäft über eine Zuwegung zum Baugebiet Burlo West verknüpft werden, zumal diese mögliche Zuwegung über die Schlinge nicht elementarer Bestandteil des Bebauungsplans Burlo West ist. Und für die CDU-Fraktion steht außer Frage, dass die Grundstücksfläche Burlo Ost nicht zur Manövriermasse im Austausch werden darf, sondern gemeindliches Bauerwartungsland bleiben muss.

Zu den haushaltstechnischen Überraschungen gehören auch die immensen Kostensteigerungen für die Errichtung des 2. Nachklärbeckens im Abwasserbereich.

Jedem dürfte klar sein, dass die Vorgaben des Umweltrechts eine funktionierende Kläranlage verlangen und auch die Regenrückhaltung ein Gebot der Vorsorge sein muss. Da wir jedoch als Gemeinde kaum an der Entwicklung der Standards beteiligt sind, sollte der Vollzug der Maßnahmen immer auch den Möglichkeiten folgen. Deshalb unterstützen wir den Verwaltungsvorschlag, die Maßnahme erst im kommenden Jahr abzuschließen. Mit dieser Entscheidung strecken wir eine weitere Maßnahme und wie eng die Finanzdecke wirklich ist, wurde auch den Anwohnern der Blumen- und Gartenstraße mitgeteilt. Hier hat die Gemeinde erneut den schon zugesagten Straßenausbau zeitlich nach hinten verschoben.

Letztlich muss man konstatieren, dass die Bürger in unserer Gemeinde eine intakte Infrastruktur wünschen und diese Wünsche bezahlt werden müssen. Dies vor allem auch vor dem hohen Investitionsvolumen, das natürlich nicht ohne Kredite umgesetzt werden kann. Die Bürger haben aber im Gegenzug einen Anspruch darauf, dass die Projektsteuerung wie schon angemerkt funktioniert und die Mittel sachgerecht eingesetzt werden.

Hier bleibt die Verwaltung gefordert, die entsprechenden Budgetplanungen nachvollziehbar umzusetzen, damit der Rat und die Ausschüsse ihrer Kontrollfunktion auch nachkommen können. Dies haben wir am Beispiel Sanierung der Gehwege im Beckedahl auch getan. Obwohl es einen Beschluss des Bauausschusses aus September gibt, nur Unterhaltungs- und Markierungsarbeiten durchzuführen, standen über 100.000 € für eine Komplettsanierung sicher versehentlich im Haushaltsentwurf und die Anwohner wären auch noch zur Kasse gebeten worden. Ich hoffe, es bleibt bei diesem Einzelfall.

Auf vielen Gebieten werden sich im Laufe des Jahres auch positive Veränderungen zeigen: die Erschließungs- und Erweiterungsarbeiten im Baugebiet Scharperloh oder im Gewerbegebiet Pingelerhook kommen voran und die Breitbandversorgung nimmt in beiden Ortsteilen Fahrt auf. Der Umbau von Kindergärten wird wie beschrieben realisiert und das auch in Oeding um eine weitere Gruppe am Ida-Kindergarten. Und die Hoffnung bleibt, dass der Radwegeausbau entlang der B 70 nach Vreden nicht so lange dauert wie aktuell zum Gabelpunkt. Mit diesen guten Aussichten verbinde ich gern die Zustimmung der CDU-Fraktion zum Haushalt 2018. Vielen Dank an die Verwaltung für die Vorarbeiten zum Haushalt und uns allen wünsche ich eine erfolgreiche Arbeit!

CDU-Fraktion-Südlohn Oeding, 07.02.2018

Hermann-Josef Frieling